

**FDP - Fraktion im Rat der
Gemeinde Ostbevern**

Donnerstag, 19. Dezember 2024

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,**

wir stehen heute vor der wichtigen Aufgabe, den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2025 zu bewerten. Diese Bewertung ist weit mehr als ein formaler Akt – sie ist Ausdruck unserer Verantwortung als gewählte Vertreterinnen und Vertreter.

Unsere Aufgabe ist es, die finanzielle Stabilität unserer Gemeinde zu sichern und die Selbstverwaltung Ostbeverns zu erhalten. Diese Verantwortung ist nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, sondern ein zentraler Bestandteil unserer kommunalen Demokratie. Doch genau diese Selbstverwaltung steht wieder einmal angesichts der aktuellen Haushaltslage auf dem Spiel.

Im Gesamtergebnisplan des Haushaltsentwurfes 2025 finden wir ca. 28,5 Millionen Euro Erträge. Im Vergleich zum Mittel der vergangenen drei Jahre verbessern sich diese um ca. 1,5 Millionen Euro.

Im direkten Vergleich erhöhen sich jedoch die Aufwendungen um 2,6 Millionen Euro auf nun annähernd 31 Millionen Euro.

Das Jahresergebnis von ca. minus 2,3 Millionen Euro wird erneut durch den globalen Minderaufwand um 624 T Euro verbessert.

Per Definition eine in Zahlen gefasste und geschätzte Korrektur der Erträge und Aufwendungen zum Jahresergebnis.

Dieser Haushaltstrick „Minderaufwand“ auf Grundlage des NKF hatte im Übrigen 2024 erstmalig einen Anstieg auf über eine halbe Million. Zuvor betrug dieser generell 200 T Euro.

Es bleibt aber unbeantwortet, welche haushaltsrechtlichen Konsequenzen folgen, wenn der Minderaufwand zwar auf dem Papier ausgewiesen, aber im Jahresabschluss nicht umgesetzt werden kann.

Hinzu kommt der hemmungslose Zweckoptimismus in den Orientierungsdaten zu der Einkommens- und Umsatzsteuer der Landesregierung. Dieser verstärkt die Sorge um die finanzielle Lage der Kommune zusätzlich.

Die aktuelle Haushaltslage - Die Situation ist Ernst!

Auch wenn sich durch den Einsatz von Reserven und Konsolidierungsmaßnahmen noch ein erträgliches Planergebnis für das Jahr 2025 ergibt, ist die strukturelle Überforderung der Gemeindefinanzen offensichtlich.

So ist es im Haushaltsentwurf auf Seite 20 zu lesen.

Der Haushalt 2025 ist erneut strukturell nicht ausgeglichen.

Das verbleibende Defizit von 1,7 Millionen Euro, ist Ausdruck einer strukturellen Schieflage, die sich über Jahre entwickelt hat:

- Die Personalaufwendungen steigen von 2020 ca. 3,5 Millionen auf nun 5 Millionen Euro an.
- Die Kreisumlage steigt im gleichen Zeitraum von 7,7 Millionen auf annähernd 11

Millionen Euro.

- Die pro-Kopf-Verschuldung bleibt konstant bei aktuell 730 Euro.
- Außerdem ist die anhaltende Inanspruchnahme unseres Eigenkapitals besonders alarmierend. Eigenkapital ist unser finanzielles Polster – es schützt uns vor unvorhergesehenen Belastungen und ermöglicht wichtige Investitionen. Doch dieses Polster schmilzt dahin.

Diese negative Entwicklung müssen wir um jeden Preis verhindern. Sie würde nicht nur unsere Handlungsfähigkeit einschränken, sondern auch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in unsere Arbeit erschüttern und sie in absehbarer Zeit auch enorm finanziell belasten.

Zusätzliche Herausforderungen:

Neben den rein finanziellen Belastungen gibt es eine Reihe weiterer Herausforderungen, die unsere Gemeinde in besonderem Maße fordern:

1. (Umstrukturierung der Gemeindeverwaltung)

Die Reduzierung der Fachbereiche von fünf auf drei wird als Effizienzmaßnahme dargestellt. Doch die Realität zeigt ein anderes Bild: Der Stellenplan wird durch diese Umstrukturierung erheblich erweitert. Statt einer Straffung sehen wir eine Zunahme der Personalkosten, ohne dass bisher klare Effizienzgewinne erkennbar wären.

Diese Entwicklung steht in einem klaren Widerspruch zu unserem Ziel, die Verwaltung schlanker, und effizienter zu gestalten. Es ist unsere Aufgabe, diesen Prozess kritisch zu bewerten, zu begleiten oder ggf. einzuschreiten.

Wir sind der Meinung, dass die zurzeit höchst bedenkliche Entwicklung der kommunalen Finanzsituation keinen Spielraum für die Einrichtung einer so breiten Abteilungsleiterenebene bereithält. Im direkten Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden in NRW sind wir zwar personell nicht besonders stark aufgestellt, dies führt aus unserer Sicht jedoch zu einem wesentlichen Effekt der bisher recht "positiven" Haushaltsführung.

Das belegen auch Umfragen zur Einschätzung der kommunalen Finanzsituation in NRW. Lediglich 10 % der NRW-Kommunen geben an, einen möglichen ausgeglichenen Haushalt für 2025 vorlegen zu können. Alle weiteren Kommunen geben eine weit schlechtere oder gar bedenkliche Einschätzung ab. Die teils geringe Personalstruktur der vergangenen Jahre hat demzufolge unwissentlich zur Erhaltung der kommunalen Selbstverwaltung beigetragen.

2. (Ausbau der gemeindlichen Schulen)

Der Ausbau unserer Schulen ist eine zentrale Herausforderung, insbesondere im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz. Dieser Anspruch verpflichtet uns, Betreuungsplätze bereitzustellen – sei es durch Umnutzung bestehender Räume oder durch kostspielige Neubauten.

Doch wir müssen sorgfältig abwägen: Sind alle angedachten Maßnahmen wirklich notwendig? Der Rechtsanspruch bezieht sich auf Betreuungsplätze, nicht zwangsläufig auf den Bau neuer Räume. Andere Kommunen haben gezeigt, dass durch eine intelligente Nutzung bestehender Flächen erhebliche Kosten eingespart werden können. Dieser Weg wurde nun auch von der Verwaltung aufgegriffen. Das geplante Tandem-Modell fand jedoch erheblichen Widerstand bei den Schulleitungen und bei der Umsetzung wurde der Personalbedarf im OGS-Bereich vielerorts drastisch erhöht.

3. (Bedarf an Gewerbeflächen)

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen in Ostbevern ist seit Jahren hoch. Gewerbeflächen sind nicht nur eine wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gemeinde, sondern auch eine zentrale Einnahmequelle durch die Gewerbesteuer.

Doch die Entwicklung solcher Flächen erfolgt zu langsam. Projekte wie GE Nord müssen dringend vorangetrieben werden, da bei der Umsetzung des GE West vermehrt erhebliche Widerstände und Unwägbarkeiten auftauchen. Hier möchte ich besonders auf die kürzlich hinzugekommene Trassenplanung durch Amprion hinweisen, die eine spätere Vermarktung dieser Flächen erneut erschweren wird.

Gleichzeitig müssen wir den Regionalplan nutzen, um weitere Flächen auszuweisen und so die Attraktivität unserer Gemeinde für Unternehmen zu steigern.

4. (Sanierungsbedürftige Wirtschaftswege)

Ein weiteres dringliches Thema ist der Zustand unserer Wirtschaftswege. Diese Wege sind nicht nur für die Landwirtschaft und für unseren Tourismus von entscheidender Bedeutung, sondern auch ein erheblicher Teil unseres kommunalen Vermögens.

Der Sanierungsbedarf ist groß, und die Kosten für notwendige Maßnahmen steigen, je länger wir warten. Es ist unsere Pflicht, hier endlich zu handeln, bevor der Zustand der Wege sich weiter verschlechtert und die Instandsetzung noch teurer wird. Hier erwarten wir eine deutlich straffere und konsequentere Planung und Priorisierung.

Kritik an der Vielzahl von Fraktionsanträgen

Zunächst möchte ich auf die Vielzahl der Anträge eingehen, die in diesem Jahr im Besonderen von der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen eingebracht wurden.

Diese Flut an Anträgen bindet wertvolle Ressourcen und deren Nutzen wurde nicht ausreichend geprüft. In einer Situation, in der wir Prioritäten setzen müssen, ist diese Herangehensweise kontraproduktiv.

Außerdem konnten wir darüber hinaus annähernd keinem Antrag entnehmen, dass sie auch nur im Ansatz der im Haushalt beschriebenen „offensichtlich strukturellen Überforderung“ Rechnung tragen. Hier scheinen unterschiedliche Realitäten aufeinanderzutreffen – angeheizt durch die Tatsache, dass im kommenden Jahr zwei Wahlen stattfinden.

Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, pragmatisch und lösungsorientiert zu handeln. Dazu gehört, dass Anträge realistisch und finanzierbar sind – alles andere gefährdet die Stabilität unseres Haushalts.

Kritik am vorliegenden Haushaltsentwurf

Auch unter Berücksichtigung aller Änderungsanträge wird deutlich, dass der vorliegende Haushaltsentwurf in seiner jetzigen Form nur annähernd ausreichende Antworten auf die drängenden Probleme unserer Gemeinde liefert:

- Er beinhaltet keine nachhaltige Strategie zur Reduzierung des Eigenkapitalverbrauchs
- Wichtigen und dringenden Investitionen fehlt eine straffe Planung und Priorisierung
- Die enthaltenen Orientierungsdaten vom Land sind zu optimistisch
- Der bereits stark defizitäre Gesamtergebnisplan wird durch die zusätzlichen Stellen nachhaltig kritisch belastet
- Der Wirtschaftsplan der BBO für das Jahr 2025 fehlt in Gänze / ein Konzept zur Transformation des Bades ebenso
- Auch nicht enthalten ist ein Konzept zum Umgang mit dem ÖPNV / Linie 418
- Ebenso ist kein gemeinsames Entgegenwirken gegen die jährlich drastisch steigende Kreisumlage erkennbar

Fazit

Ich komme zum Schluss und fasse zusammen. Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, bei allen Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Landwirten, Vereinen, Organisationen und natürlich bei den Kirchen, Schulen und Kindergärten.

Ich bedanke mich auch für die Arbeit der Verwaltung in der Vorbereitung für den Haushalt

2025 – und im Besonderen bei unserem Kämmerer und seiner Mannschaft.

Das Jahr 2025 wird für uns alle wieder einmal erhöhte Kraftanstrengungen abverlangen. Der Gemeindehaushalt muss mit seinen natürlichen „Einnahmen“ auskommen. Auch wenn daraus für das kommende Jahr drastische Einsparungen resultieren und sich diese in allen Ebenen und Bereiche unserer Gemeinde bemerkbar machen.

Aufgrund des offenkundig enormen Defizits, der dauerhaften strukturellen Schieflage des Haushalts und einer fehlenden gemeinsamen Realität diesen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen, wird die FDP-Fraktion dem Haushalt mit den erfolgten Änderungen nicht zustimmen.

Wir hoffen dennoch zukünftig wieder gemeinsam den anstehenden Herausforderungen begegnen zu können und wünschen einen besinnlich und friedlichen Jahresausklang, verbunden mit der Hoffnung, dass vieles im nächsten Jahr besser wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Florian König
Fraktionsvorsitzender FDP Ostbevern